



## Passionsandacht – 02. März 2016

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- o Begrüßung

♫ Eingangslied ↘

Für - wahr, er trug uns-re Krank-heit, für -  
wahr, er trug uns-re Schmer-zen. Ge -  
schla-gen für uns-re Sün-den, miss -  
schla-gen, doch oh-ne Sün - de, miss -  
ne - sen durch sei-ne Wun-den, sind  
han - delt für uns - re Schuld. Ver -  
han - delt, doch oh - ne Schuld. Ver -  
wir un - ver - seht und heil. Er  
leug-net, ver - spot-tet, mit Dor-nen ge -  
ra - ten, ver - las-sen, ver - ur-teilt, durch -  
steht auf der Sei - te der Ar-men und  
krönt, ein Lamm auf der  
bohrt, ein Lamm auf der  
Klei - nen, ver - traut mit der  
Schlacht - bank: der lie - ben - de  
Schlacht - bank: ge - kreu - zig - ter  
Ohn - macht, der lie - ben - de  
Gott, der lie - ben - de Gott.  
Gott, ge - kreu - zig - ter Gott.  
Gott, der lie - ben - de Gott.

Text: Eugen Eckert / Melodie aus Chile

- o Wochenpsalm ..... ELKG 616

- o Lesung: Johannes 19, 1-16

Geißelung – Verspottung – Verurteilung

- Glaubensbekenntnis:  
Erklärung zum 2. Glaubensartikel

➔ unten

- ♫ Lied ..... ELKG 64, 1+2

- o Choral aus der Johannespassion

(ELKG 64)

„Wer hat dich so geschlagen, / mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? / Du bist ja nicht ein Sünder / wie wir und unsre Kinder, / von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden, / die sich wie Körnlein finden / des Sandes an dem Meer, / die haben dir erregt / das Elend, das dich schläget, / und das betrübte Marterheer.

- o Betrachtung zum Choral

- o Choral aus der Johannespassion

- ♫ Lied ..... ELKG 64, 5-8

- o Gebet

- o Vaterunser

- o Segen

- ♫ Ausgangslied ..... ELKG 64, 9+10

- ♫ Ausgangsmusik

### Die Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“

## Passionsandacht, 02. 03. 2016

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von unserem Herrn Jesus Christus.

### o Choral aus der Johannespassion

(ELKG 64)

„Wer hat dich so geschlagen, / mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? / Du bist ja nicht ein Sünder / wie wir und unsre Kinder, / von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden, / die sich wie Körnlein finden / des Sandes an dem Meer, / die haben dir erreget / das Elend, das dich schläget, / und das betrübte Marterheer.

Ihr Lieben,

immer wieder diese vielen Schläge, an den Kopf und ins Gesicht. Immer wieder draufhauen, das haben sie gelernt, und das macht man so in ihren Soldatenkreisen, und das macht ihnen sogar Freude. Ihren lästerlichen Hohn und ihren frechen Spott kippen sie über diesem Jesus aus. Das ist leicht, insbesondere wenn man in der Überzahl ist, vermeintlich sogar im Recht und wenn das Opfer sich nicht zur Wehr setzt. Was macht das Opfer? Es lässt alles geduldig über sich ergehen, alles, was da über ihm hereinbricht, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird.

Als Zuschauer oder als Prozessbeobachter könnte man wütend werden oder sich aufregen und empört sein über die Menschen, die diesem Jesus damals dieses große Unrecht angetan haben.

Einer von diesen Zuschauern ist Jahrhunderte später der Liederdichter Paul Gerhard. Er empört sich auch und nimmt kein Blatt vor den Mund, als er in einem seiner Lieder ein großes Unrecht nachträglich anklagt: „**Wer hat dich so geschlagen**“, *wer hat dich so übel zugerichtet, und das obwohl du sündlos, schuldlos gewesen bist. „Von Missetaten weißt du nicht!“*

Wer? und Warum? Diese entscheidenden Fragen zu stellen, das lässt sich Paul Gerhard nicht nehmen. Er stellt sie.

Erst hört es sich so an, als würde er Anklage erheben gegen Unbekannt. Wer – wer ist dafür verantwortlich?

Oberflächlich betrachtet weiß jeder, wer damals die Schuldigen gewesen sind. Aber wer bleibt schon gerne an der Oberfläche, wer gibt sich schon gerne mit oberflächlich schnellen Urteilen ab?

Paul Gerhard jedenfalls gehört nicht zu der Sorte dieser Menschen, und darum schaut er tiefer hin und sieht die eigentlichen Antworten auf die Frage WER ist dafür verantwortlich? WARUM ist das alles so gekommen?

Und kaum sind die Fragen so gestellt, da landet Paul Gerhard bei sich selbst.

WER? „Ich, ich ...“

WARUM? „... meine Sünden.“

Diese Worte sprechen von einer Selbsterkenntnis; diese Worte sind Worte der Beichte. Unter dem Kreuz Jesu und im Aufblick zu dem Gekreuzigten erkennt ein frommer Mensch wie Paul Gerhard seine eigentliche Stellung vor Gott. – Paul Gerhard sieht und singt, dass dieser Jesus, der Gottessohn, dieses Kreuz aushalten und tragen muss, das hat zutiefst etwas mit mir und meinem gestörten Verhältnis zu Gott zu tun.

Paulus Gerhard weiß und glaubt: Alles, was ich meinem Schöpfer täglich, wöchentlich, monatlich schuldig bleibe, alles, was ich meinen Mitmenschen täglich, wöchentlich, monatlich schuldig bleibe, diese ganze Schuld lastet auf den Schultern des Gekreuzigten.

Er hat gesagt: Für alle, denen ihre Schuld bewusst ist und denen ihre Schuld leid tut, für alle lasse ich mein Leben, damit alle Schuld um meinwillen Gottes Vergebung findet.

Paul Gerhard sieht so tief in sein eigenes Leben hinein, dass er im Blick auf seine Sünden nicht von ein paar Eintagsfliegen redet, die halt immer mal wieder vorkommen. Nein, hier ist zu reden von solch einer Menge wie es Sandkörner am

Meeresstrand gibt: Unzählbar, unüberschaubar, unendlich viele.

In seinen Formulierungen lässt es Paul Gerhard offen, ob noch jemand anders mit ihm dieses Lied singen möchte. Er spricht nicht vom „Wir, wir und unsere Sünden“, sondern erst mal nur von sich selbst. Damit hat er genug zu tun, vor der eigenen Tür zu kehren.

Ob jemand mit ihm in diese Worte einstimmen möchte, das ist jedem unbenommen. Wer's nicht kann, muss es auch nicht tun. Man kann auch zuhören, wenn andere ihr Sünden beichten.

Wer's aber kann, weil er die gleiche Überzeugung, die gleiche Selbsteinschätzung vor Gott in sich trägt, der hat in dem Gekreuzigten den Heiland seines Lebens gefunden.

Und das ist der kostbarste Fund nicht nur für Paul Gerhard, sondern vor allem auch für Joh. Seb. Bach. Diesem Fund, dieser Perle des Glaubens widmet Joh. Seb. Bach gleich zwei Strophen hintereinander. Das ist sonst so in der Johannespassion nicht zu finden. Da liegt besonderes Gewicht drauf. Da kommen zwei zusammen, der Heiland und die Sünder.

Ihr Lieben, hier kommt die Johannespassion zu einem ihrer Höhepunkte. Denn was vor und auf Golgatha geschehen ist, das hat zutiefst etwas mit dem Leben von uns Menschen zu tun. Hier geht es um unsere Existenz, um unsere Existenz vor Gott und um unsere Existenz nach dem Tod. Hier werden wir in das ganze Geschehen einbezogen, nicht als Zuschauer, sondern als Betroffene, als Nutznießer.

Wir sind es, wir sind es dem Vater im Himmel wert, dass er seinen Sohn für die Sandkörnermenge unserer Sünden sterben lässt. Wer so tief schaut, wer so in sich geht, der steht am Ende getröstet und mit großer Dankbarkeit unter dem Gekreuzigten. Und man steht als Sünder nirgend besser als dort. Denn unter dem Kreuz Jesu ist Vergebung zu finden. Amen.

Gebet zur 3. Passionsandacht:

Herr Jesus Christus, in diesen Wochen der Passionszeit nutzen wir die Zeit, die uns von dir geschenkt ist und begleiten dich auf deinem Weg nach Jerusalem und auf den Hügel Golgatha. Dein Weg führt dich durch schweres Leid bis hinein in den Tod.

**Wer** ist dafür verantwortlich?

**Warum** hast du Ja gesagt zu diesem Weg?

An dieser Stelle sei dir heute Abend Dank gesagt, dass es Menschen gegeben hat wie Paul Gerhard, dass und immer wieder Menschen gibt, die uns auf solche Fragen Antworten des Glaubens geben. Antworten, die uns auf dem Weg des Glaubens und des ewigen Lebens bringen.

Wir gehen mit dir, schauen auf deine Passion und lernen, **wer** wir sind, und **warum** du diesen Weg gegangen bist.

Wir gehen mit dir und lernen, dass wir zu verantworten haben, was du ausgehalten hast. „Für euch“ – „für uns“, diese beiden Worte sind der Schlüssel zu allem, was du erduldest hast.

Wir sehen uns im Licht deines Kreuzes und dürfen sagen: „Ich, ich und meine Sünden“ - ich trage meinen Teil dazu bei, dass du dein Leben opfern musstest, damit Versöhnung und Frieden möglich wurden.

Herr Jesus Christus, komm und wohne in unseren Herzen und komm und breite dich aus in unserem Leben. So werden auch wir die Perle des Glaubens erkennen und daran festhalten:

„Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.“  
Amen.

